Rehkitzrettung
EICHTLING e.V.

darum tun wir das…

Ab Mitte April beginnt die Mähsaison für die Landwirte – jetzt wird Silo als Futter für die Kühe gemacht. Dummerweise fällt das genau mit der Zeit zusammen, in der die ersten Rehe ihre Kitze zur Welt bringen. Sie setzen diese ausgerechnet in die Wiesen, um sie vor Fressfeinden (wie z.B. dem Fuchs) zu schützen.



Ist eine stabile Wetterlage mit Sonne und höheren Temperaturen (möglichst ohne Gewitter) angesagt, rücken die Landwirte in großer Zahl aus, um ihre Wiesen zu mähen. Die Kitze sind zu dieser Zeit meist erst wenige Tage alt und haben noch keinen Fluchtreflex – sie drücken sich eng an den Boden und werden so sehr leicht zum Opfer der Mähwerke (so ein „Schmetterling“ hat eine Breite von 9m und darüber und wird mit einer Geschwindigkeit von bis zu 22 km/h gefahren) Der Fahrer eines Bulldogs hat keine Chance, diese von seinem Fahrzeug aus zu sehen. Er muss also vorher Maßnahmen ergreifen, damit möglichst kein Kitz in seiner Wiese liegt, bevor er mit dem Mähen beginnt.



<u>Dazu gibt es verschiedene Methoden:</u>

Idealerweise in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jäger/Jagdpächter wird am Abend vorher „aufgesteckt“ – d.h. Stecken in und um die Wiese in den Boden gesteckt mit Plastiktüten etc. bestückt, damit sie möglichst im Wind rascheln.

Alternativ können die Wiesen (ggf. auch mit Hund) abgegangen werden, um die Geiß zu veranlassen, ihr Kitz aus der Wiese zu holen

Mittlerweile gibt es auch „Piepser“, die auf dem Mähwerk angebracht sind um Kitze während des Mähens aus den Wiesen zu treiben.

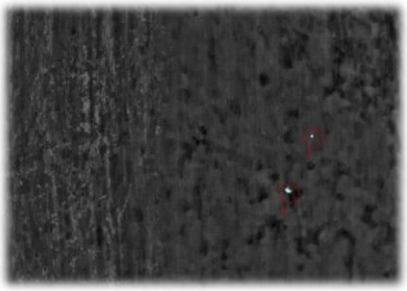
<u>Alle diese Methoden haben einen Nachteil:</u>

Sind die Kitze noch sehr klein, haben sie keinen Eigengeruch, d.h. der Hund kann sie nicht finden.

Die ersten 2-3 Wochen drücken sich die Kitze an den Boden, der Fluchtreflex ist noch nicht ausgebildet und sie sind viel zu langsam, um einem Bulldog mit Mähwerk zu entkommen.



Und hier kommen wir ins Spiel:



Wir fliegen frühmorgens (meist ab 4:00 Uhr) die Wiesen, die gemäht werden sollen, mit einer Drohne mit Wärmebildkamera ab. Kitze, die in der Wiese liegen, geben eine Wärmesignatur ab, die als heller Punkt auf dem Bild dargestellt wird. Nach dem Flug wird mit Hilfe einer speziellen Software das Ergebnis gesichtet. Der Pilot der Drohne markiert alle – nach seiner Einschätzung – relevanten Punkte auf der Karte. Diese werden mit GPS Koordinaten gespeichert und über eine App den Helfern am Boden übermittelt.



Der Helfertrupp rückt nun aus und wird von der App zu den einzelnen Punkten navigiert. Wird ein Kitz gefunden, wird es sorgsam in eine spezielle Reh-Box gelegt und an einem schattigen Platz gesichert. Nach Abschluss der Mäharbeiten wird das Kitz von uns oder dem Landwirt wieder freigelassen und von seiner Mutter abgeholt.

Auch unsere Methode bietet natürlich keine 100%ige Sicherheit. Mal ist die Zeit zwischen Drohnenflug und Sicherung zu lang und die Geiß hat ihr Kitz umgelagert oder das Kitz hat selbstständig seinen Platz verlassen und liegt nun ein paar Meter weiter. Aber die Kombination der Drohne und z.B. Aufstecken vergrößert die Chancen der Kitze, die Mahd zu überleben, ganz enorm.

Gelingen kann uns das nur, wenn alle – Landwirte, Jäger und Tierschützer – gemeinsam an einem Strang ziehen und ihre Aufgaben gut koordinieren.

Wir arbeiten ehrenamtlich – also kostenlos – um die Landwirte und Jäger bei ihrem Bemühen, die Rehkitze zu schützen, zu unterstützen. Dafür sind unsere Helfer in der „heißen Phase“ fast täglich ab 4:00 Uhr unterwegs. Viele machen das bevor sie zur Arbeit gehen und verzichten dafür auf wertvolle Stunden Schlaf, mit der einzigen Belohnung, vielleicht einem kleinen Lebewesen für diesen Tag das Leben gerettet zu haben.

Wer einmal einen Sonnenaufgang beim Drohnenflug erlebt hat oder in aller Herrgottsfrühe durch taunasse Wiesen gestapft ist, begleitet vom ersten Gesang der Vögel ein Rehkitz gefunden und aus der Wiese getragen hat – der wird das immer wieder tun. Es kann süchtig machen! Und eine nette Gemeinschaft unter den Helfern bildet sich ganz nebenbei – man lernt neue Leute kennen und die man schon kannte, erlebt man vielleicht von einer ganz neuen Seite.

Es ist eine zutiefst befriedigende und erfüllende Tätigkeit – komm doch mal mit und mach eine wundervolle neue Erfahrung… als Lebensretter.